

Wehren in Obernwohlde und Arfrade brauchen mehr Platz

Obernwohlde/Arfrade - Das Feuerwehrhaus in Obernwohlde ist zu klein, ein neues muss gebaut werden. Darüber herrscht Einvernehmen zwischen Dorfschaft und Gemeindeverwaltung. Allerdings nicht darüber, wo. Das wurde jetzt deutlich beim Besuch des stellvertretenden Bürgermeisters Bertram Kern in Obernwohlde.

Alle zehn Dörfer der Gemeinde zu besuchen, hat sich der seit vier Jahren amtierende stellvertretende Bürgermeister vorgenommen. Zusammen mit Ordnungsamtsleiter Michael Henk und Bauhofleiter Jörg Panknin stellte sich Kern den Problemen der Dorfschaft.

Die 40 Jahre alte Feuerwehrgarage ist mit gut 30 Quadratmetern zu klein für das geplante neue Löschfahrzeug, und es genügt nicht mehr aktuellen Sicherheitsbestimmungen. Das Gebäude zu erweitern sei allerdings nicht möglich, da der Nachbar "keinen Quadratmeter verkaufen will", so Dorfvorsteher Erhardt Neu, aber auch, weil eine Wasserleitung darunter und eine Hochspannungsleitung vorbei führt, ergänzte Ordnungsamtsleiter Henk.

Die Dorfschaft favorisiert nun einen Bau auf der Wiese hinter der Doerpskaat. Der dortige Grundeigentümer würde auch verkaufen, hieß es. Von Vorteil wäre die unmittelbare Nähe der Doerpskaat mit Versammlungsraum und sanitären Einrichtungen. Bezüglich des Grunderwerbs zeigte sich Kern reserviert. Die Gemeinde wolle aus Kostengründen lieber auf eigenem Grund bauen. Sein Vorschlag - der Parkplatz am Ortsausgang nach Arfrade - stieß aber auf klare Ablehnung der Dorfschaftsvertreter: zu abgelegen, und außerdem Überschwemmungsgebiet der Heilsau. Wenn die Standortfrage geklärt sei, könnte man im Frühjahr 2008 anfangen, meinte Henk. Die Anschaffung des Löschfahrzeugs ist verschoben, bis der Bau fertig ist.

Unmut zeigten die Obernwohlder Dorfvertreter darüber, dass die Gemeinde den Bolzplatz auf der Wiese vor der Doerpskaat nicht mehr betreibt. Doch dies wäre aus Versicherungsgründen nur möglich, wenn ein vier Meter hoher Zaun darum gebaut würde. Einen solchen "Löwenkäfig" lehnt die Dorfschaft aber entschieden ab. Dann könne man auch auf der Wiese nicht mehr feiern. "Die Kinder bolzen nun nach wie vor dort, sind aber nicht mehr über die Gemeinde versichert", bemerkte Dorfvorsteher Neu. Ein Ausweichplatz wurde bisher nicht gefunden. Auch der Wunsch nach einer Tempo-30-Zone um den Dorfplatz muss begraben werden: Die Kreisverkehrsbehörde genehmigt sie nicht.

Wie sei denn das Verhältnis zur Verwaltung, wollte Kern wissen. "Wenn ich anrufe, wird der Bauhof tätig, aber von selbst tut er nichts, auch wenn die Mitarbeiter bei ihren Touren Schäden sehen", war die Antwort des Dorfvorstehers.

Auch in Arfrade beantragt die Dorfschaft jetzt eine Erweiterung des Feuerwehrhauses, erfuhren Kern und seine Delegation, als sie zum nächsten Besuch ein Dorf weiter gefahren waren. Das war ihnen neu. Hier soll aber ein Anbau problemlos möglich sein. "Wir haben mehr Aufgaben und mehr Geräte und zu wenig Platz", erklärte Ortswehrführer Thorsten Peckruhn. Nächstes Jahr wird außerdem das Dach gerichtet, und es werden zwei zusätzliche Fallrohre installiert.

Sehr zufrieden sind Dorfvorsteher Michael Düker und die Mitglieder des Dorfvorstandes mit der neuen Straßenbeleuchtung. Die Gemeinde hatte im Zuge der Erdkabelverlegung des Energieversorgers Eon fünf neue Lampen installieren lassen und dabei auch die Abstände verringert. "Hier kann man jetzt abends gut gehen, alles ist wunderbar im Hellen, auch das Buswartehäuschen", freute sich Heike Untied. Nun sähe die Dorfschaft die neue Beleuchtung gerne im Straßenverlauf weiter fortgesetzt. Doch ob und wann es weiter gehe, konnte der Bauhofleiter nicht sagen. Das hänge von Eon ab.

In-online/lokales vom 18.08.2007 00:00

Quelle im Internet: <http://www.in-online.de/artikel/2203591>